

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 6

Artikel: Das absolut dritte Bein
Autor: Knobel, Bruno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-505491>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

das absolut dritte bein

Es ist ja so einfach: Unser Wohlstand steigt, weil die Wirtschaft blüht. Und die Wirtschaft blüht, weil dank des Wohlstandes unsere Bedürfnisse steigen. Und die Bedürfnisse steigen um so mehr, als wir sie (dank blühender Wirtschaft = wachsendem Wohlstand) bedenkenlos befriedigen können. Und damit diese Bedürfnisse nicht plötzlich alle erfüllt sind, schafft die Werbung immer neue. Sie tut das ständig, aber ich glaube, einmal wird sie am Ende sein. Einmal wird der Mensch nach allen Seiten so völlig eingedeckt sein, daß es sein einziges Bedürfnis nur noch sein wird, *keine* Bedürfnisse mehr zu haben. Und das muß verhütet werden, muß unbedingt verhütet werden, sonst bricht uns eines schönen Tages die ganze Wirtschaft mitsamt dem Wohlstand zusammen.

Hühnerkopf suppe

Wir alle dürfen deshalb nicht über die Werbung schimpfen, weil sie immer neue Bedürfnisse schafft, sondern wir sind aufgerufen, ihr dabei zu helfen. Dabei soll man sich nicht scheuen, pionierhaft zu sein. Mit einigen neuen Waschmitteln ist da nicht geholfen. Wesentliche und absolut neue Bedürfnisse ergeben sich nur, wenn der Mensch *wesentlich* geändert wird.

Man ändere ihn endlich! Ein geringfügiger Vorfall hat mich da auf eine geniale und doch so naheliegende Idee gebracht. Es war – glaube ich – in Holland: Da werden Brathähnchen dank einer Hormonbehandlung zu einem kräftigeren Wachstum veranlaßt. Zwei Männer in einer solchen Geflügelfarm sammelten nun während grauener Zeit die Köpfe, die den hormonisierten Hähnchen abgeschlagen worden sind, und bereiteten sich damit ihr tägliches Süppchen zu. Und siehe da: Offenbar

dank der Wirkung dieser hormonisierten Suppe wandelten sich die beiden Männer mehr und mehr zu weiblichen Wesen

Und da setzen nun meine Ueberlegungen ein: Wenn es möglich ist, dank bestimmter Hormonisierungen den Menschen *so gründlich* zu wandeln wie in Holland – dann könnte man doch auch gewisse *partielle* Veränderungen hervorrufen. Etwa: daß sich beim Menschen ein drittes Bein entwickelt. Das ist doch einfache! Und welche Folgen ergäben sich bezüglich neuer Bedürfnisse! Die Welt würde *eine* große Bedürfnisanstalt!

Triplebeinitin (*Trebi*)

Dieses Mittel wäre von unserer «Chemischen» zu entwickeln, was ja für die keine Sache ist. Es würde sodann dem Trinkwasser, der Milch usw. zugesetzt, wie es heute schon mit dem Fluor geschieht – und schon sprießt das Bein. Bei Säuglingen genügt eine in der ersten Lebensminute applizierte Triplebeinitin-Injektion (intravenös), damit sie 1–2 Jahre früher als heute lernen auf eigenen (drei) Beinen zu stehen. Auch bei chronischen Alkoholikern wären solche starkdosierte T-Stöße für ein forcierteres Wachstum des dritten Beines angezeigt, damit sie raschmöglicl von der erhöhten Standfestigkeit profitieren ...

Damit also wäre nicht nur das dritte Bein, sondern auch die Weiche für absolut neue Bedürfnisse gestellt.

Schuhsektorale Dreibeinigkeit

Die Produktion von Schuhwerk könnte genau um 50 % gesteigert werden, ebenso die Schuhnestfertigung, ganz abgesehen von der Ankurbelung des Schuhpflegemittelgewerbes. Kräftige Impulse ergeben sich für die Schuhsohlereien, ist doch anzunehmen, daß Schuhsohlen an den beiden seitlichen Füßen einseitig abgelaufen würden. Man vergesse nicht die Strümpfe und Socken: Wo bisher zwei genügten, ein Paar, muß es fortan ein Trio sein. Nylon- und Wollindustrien werden angekurbelt, von der Rohstoff-Fabrikation bis zur Verarbeitung und zum Vertrieb von Flickwolle. Wie geschickt gerade diese vorgeschlagene konstitutionelle Änderung gewählt ist, wie unverständlich es aber auch ist, daß unsere Werbeindustrie noch nicht darauf verfallen ist, zeigen die Auswirkungen, die in *alle* Gebiete des täglichen Lebens ausstrahlen. Nur nebenbei gesagt: Da der Wehrmann nun drei Schuhe benötigt, müssen die Tornister vergrößert und die

Inspektionen verlängert werden. Anderseits wird die Sicherheit im motorisierten Verkehr zunehmen, da nun im Auto für jedes Pedal (Kupplung, Bremse, Gas) ein eigener Fuß zur Verfügung steht, ganz abgesehen davon, daß die Strumpfhalter völlig neu konstruiert werden müssen und daß das Kunstturnen – etwa das Pferdepauschen – durchaus neue Übungen nötig haben wird. Und das Reiten mit drei Beinen ... und der Sektor Skifabrikation

Revolutionen

Zu einer Revolution wird es auf dem Gebiet der Herrenbekleidung kommen. Beinkleider mit drei Hosennähten! Die Institute für chemische Reinigung müssen erweitern! Die Hausfrau wird nicht nur zum Flicken der Socken, sondern auch zum Bügeln von Hosen mehr Zeit aufwenden müssen, womit anderseits ihr Bedürfnis für arbeitsparende Apparate – z. B. in der Küche – steigen wird.

Oeffentliche Verkehrsbetriebe: Die Fahrzeuge, in denen der Passagier schon bisher kaum Platz für zwei Beine fand, müssen erweitert werden.

Gipsindustrie: Wo mehr Beine sind, werden auch mehr Beine gebrochen, z. B. beim Skifahren. Die Aerzte werden viel mehr Gips benötigen,

der Bedarf an Röntgenapparaten steigt, die Krankenkassen brauchen mehr Personal.

Pharmazeutik: Der Bedarf an Medikamenten gegen Fußpilz, Fußschweiß, Krampfadern usw. steigt auch, ebenfalls der Bedarf an Kosmetika: Die Damenwelt braucht bedeutend mehr Nagellack (15 Zehen statt nur 10) und Mittel zur Haarentfernung (3 Waden statt 2) ...

Alles, alles wird sich wandeln: Neue Tänze (für pro Paar 6 Beine) sind zu kreieren, neue Bikinis zu schaffen, neue Schreibtische (mehr Platz für 3 Beine), völlig andere Fahrräder .., sämtliche bisher noch zweibeinigen Schaufensteinpuppen sind zu verschrotten und neue herzustellen. Hetze und Ungeduld unserer Tage werden sich mildern, der Mensch wird – dreibeinig – rascher eilen, aber auch mehr Geduld üben, da er über mehr Möglichkeiten verfügen wird, von einem Bein aufs andere zu stehen ...

Und schließlich wird mancher dreibeinige Mensch dieser Dreibeinigkeit überdrüssig werden. Er sucht nach Rat und Auswegen. Neben der Familienplanung wird die Beinplanung eingeführt werden müssen, und es wird nicht lange dauern, bis die chemische Industrie ein neues Mittel auf den Markt wirft: die Anti-Trebi-Pille.

Bruno Knobel

DAS WELTTHEATER

Die Stunde zieht den Vorhang auf,
es soll das Spiel beginnen!

Und wer Du bist und wo Du weilst,
auch Du stehst mitten drinnen.

Vielleicht darfst Du im Rampenlicht
als Held die Helden küssen,
vielleicht schiebst Du im Hintergrund
mühselig die Kulissen.

Vielleicht bist Du das Publikum
und lobst den weisen Dichter,
vielleicht verfluchst Du Stück und Spiel
als Kritikus und Richter.

Wie es auch sei, bezwing den Stolz,
sei still und laß das Grollen,
denn wenn die nächste Stunde schlägt,
verteilt sie neue Rollen.

Max Mumenthaler